



Protokoll

Gemeindeversammlung von Dienstag, 19. November 2013, 19:30 Uhr, im Reberhaus Bolligen

Vorsitz	Hans Bättig, Leiter Gemeindeversammlung
Anwesend	141 Stimmbürger/innen oder 3.08 % von insgesamt 4'576 Stimmberechtigten (♀ 41 / ♂ 100)
vom Gemeinderat	Gemeindepräsident Rudolf Burger, die Ratsmitglieder René Bergmann, Barbara Gasser, Niklaus Wahli, Markus Walther, Walter Wiedmer, Kathrin Zuber
vom Verwaltungskader	Bauverwalter Christoph Abbühl nicht stimmberechtigt Finanzverwalterin Maja Burgherr Gemeindeschreiber Bernhard Rufer
von der GPK	Erich Burri, Werner Denier, Hans Flury (Trakt. 1, bis 20:15 Uhr), Beatrice Graber, Tina Pauli
Stimmzähler/in	Bernhard Rufer, Gemeindeschreiber (Zusammenzug) Ernst Lüthi Bernhard Rüegg Rolf Hasler Thomas Kiser
Bild- und Tontechnik	Team Reberhaus, Barbara Dällenbach
Feuerwehr/Brandwache	Feuerwehr Bolligen, Bernhard Merk und Marcel Jäggi
Notfall	Samariterverein Bolligen, Brigitte Hofer und Irma Schmid
Medienvertreter	Simon Wälti, Bund nicht stimmberechtigt Markus Zahno, BZ nicht stimmberechtigt
Gäste	Dominik Saladin, H.R. Müller AG, Ingenieurbüro für Hoch- und Tiefbau, Bremgarten-Bern, sowie eine weitere nicht stimmberechtigte Person alle nicht stimmberechtigt und deshalb separat, d.h. getrennt von den Stimmberechtigten, sitzend
Protokoll	Fabian Röllli, Stv. Gemeindeschreiber nicht stimmberechtigt
Schluss	20:55 Uhr

Traktanden

1. Voranschlag 2014
2. Schulanlage Eisengasse – Bodensanierungen Pausenhalle und Zugangsplatz – Projektänderung und Nachkredit
3. Löschwasserversorgung Netzerweiterung Flugbrunnen
4. Zonenplan Naturgefahren – Änderung Baureglement (Artikel 63 neu, Gefahrengebiete) und Änderung Zonenplan 1 im Gebiet Wegmühle
5. Verschiedenes

Hans Bättig begrüsst die Anwesenden.

Die heutige Versammlung wurde vorschriftsgemäss im Anzeiger Region Bern vom Freitag, 18. Oktober 2013 publiziert. Die Stimmberechtigten haben die Ausweiskarte zusammen mit der Botschaft rechtzeitig erhalten. Die Botschaft konnte zudem unter www.bolligen.ch heruntergeladen werden.

Der Voranschlag 2014 konnte bei der Gemeindeverwaltung Bolligen bezogen oder unter www.bolligen.ch heruntergeladen werden.

Der Zonenplan Naturgefahren inkl. Baureglements- und Zonenplanänderung (Trakt. 4) lag während 30 Tagen vor der heutigen Versammlung bei der Abteilung Präsidiales öffentlich auf. Die Unterlagen konnten ebenfalls via Homepage der Gemeinde eingesehen und ausgedruckt werden.

Gegen das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 18. Juni 2013 sind während der öffentlichen Auflage keine Einsprachen eingegangen. Der Gemeinderat hat das Protokoll am 12. August 2013 definitiv genehmigt (Art. 48 Gemeindeverfassung). Diese Genehmigung wurde am 18. September 2013 im Anzeiger Region Bern veröffentlicht.

Nicht stimmberechtigte Personen nehmen auf der Seite separat Platz. Alle Stimmberechtigten haben gegen Abgabe ihrer Ausweiskarte beim Eingang einen orangen Stimmzettel erhalten, was die Auszählung vereinfachen sollte.

Die vorgeschlagenen Stimmenzähler/innen werden stillschweigend gewählt.

Vorne in der Ecke rechts ist wiederum ein Speaker's Corner eingerichtet. Das Mischpult wird vom Reberhaus-Team bedient. Die Votanten sind gebeten, sich frühzeitig anzustellen und zu Beginn immer ihren Namen zu nennen.

Als Brandwache sind zwei Angehörige der Feuerwehr Bolligen anwesend. Zudem sind zwei Personen des Samaritervers eins im Saal, welche in medizinischen Notfällen zur Verfügung stehen.

Hans Bättig weist darauf hin, dass die Versammlung auf einen Tonträger aufgenommen wird. Jede/r Diskussionsteilnehmer/in kann vor Abgabe des eigenen Votums verlangen, dass die Aufzeichnung in ihrem/seinem Fall unterbleibt. Die Versammlung stimmt diesem Vorgehen stillschweigend zu.

(Die Botschaft, die Folien zu den Referaten sowie der Tonträger bilden integrierende Bestandteile des Protokolls.)

Traktandum 1

Voranschlag 2014

Gemeinderat Walter Wiedmer, Ressortvorsteher Finanzen, präsentiert das Geschäft mit ein paar zusätzlichen Erläuterungen und Hinweisen zu den Folien. Die Zahlen gelten unter Vorbehalt. Die weiteren Traktanden sowie die Gemeindeabstimmung über das Schulhaus Lutertal vom 24. November 2013 könnten darauf Einfluss haben. Der Personalaufwand ist infolge einer neugeschaffenen Stelle ein wenig gestiegen. Der Gemeinderat ist gewillt, die Steueranlage bei 1.5 Einheiten beizubehalten. Ebenfalls verweist Walter Wiedmer auf den heute aufgelegten aktualisierten Finanzplan.

Hans Flury, Sprecher/Präsident GPK: Seit über 10 Jahren präsentiert der Gemeinderat Aufwandüberschüsse. Dieses Jahr sind es knapp 800'000 Franken, die das Eigenkapital auf rund 2 Steuerzehntel reduzieren. Das ist ein Rekord. Der Gemeinderat plant diesen hohen Fehlbetrag, obwohl seit 2011 die ordentlichen Steuern und die Liegenschaftssteuern erhöht wurden. Dies brachte der Gemeinde letztes Jahr immerhin rund 1 Mio. Franken Mehrerträge. Trotzdem fährt die Gemeinde knapp auf den Felgen. Besonders deutlich erkennt man dies am Cashflow. Für die Finanzierung der Investitionen von 4.5 Millionen im nächsten Jahr stehen nur 400'000 Franken zur Verfügung. Deshalb wird die Verschuldung 2014 um rund 4 Millionen Franken zunehmen. Grund dafür ist, dass diverse finanzielle Lasten der Gemeinde zugenommen haben, wie in der Botschaft und von Gemeinderat Walter Wiedmer auch bereits erwähnt wurde. Ebenfalls zugenommen hat der Sachaufwand. Der Personalaufwand ist stabil geblieben. Gemäss neuem Finanzplan nimmt der Cashflow in den nächsten Jahren wieder zu, mindestens wenn die Planungsempfehlungen der Kantonalen Planungsgruppe zugrundegelegt werden. Dank dem Gesamtkonzept mit der Erweiterung des Schulhauses Lutertal, der Verlegung der Verwaltung sowie dem Verkauf des Altbaus und des Landes an der Flugbrunnenstrasse wird die Verschuldung der Gemeinde nur mässig anwachsen. Aufgrund dieser Gesamtbetrachtung empfiehlt die GPK den Anträgen des Gemeinderates zuzustimmen.

Beratung

Jean Pierre Remund: Die FDP hat am vorgelegten Budget wenig Freude. Eine Unternehmung könnte in dieser Situation Konkurs anmelden. Andere Gemeinden sind in derselben Situation und erhöhen die Steuern. In Bolligen müssen entweder die Ausgaben für die Leistungen und somit die Ansprüche der Einwohner reduziert oder die Einnahmen, d.h. die Steuern erhöht werden. Die Gemeinde Bolligen ist mit einer Steueranlage von 1.5 nach wie vor im ersten Drittel der Gemeinden im Kanton Bern. Der Verkauf von Finanzvermögen kann die Gemeinde retten. Jedoch sind es einmalige Einnahmen. Die Perspektiven für die Zukunft sind dann wieder weniger erfreulich. Die Aufgaben werden weiter auf die Gemeinden verteilt und somit Mehraufwand auslösen. Die genannten 10,2 Mio. Franken Einnahmen aus den Verkäufen der Liegenschaften Flugbrunnen und Zelgli sind realistisch. Die FDP stimmt dem Voranschlag 2014 zähneknirschend zu.

Thomas Zysset: Die SP mahnt zur Vorsicht in den nächsten Jahren. Wie bereits erwähnt, werden die Ausgaben der Gemeinde weiter zunehmen. Enttäuschend ist, dass der Beitrag an internationale Organisationen wieder gekürzt wurde. Ebenfalls gibt der Cashflow zu denken. Die SP hat beschlossen, den Anträgen des Gemeinderates zuzustimmen.

Michael Christen: Bei der SVP sorgt der Voranschlag für Stirnerunzeln. Solche Voranschläge wie in den letzten Jahren sollten nicht zur Gewohnheit werden. Klar ist, dass die Gemeinde auf der Ausgabenseite wenig beeinflussen kann. Die geplanten Investitionen sollten ausgeführt werden, damit der Wert der Infrastruktur erhalten bleibt. Die SVP empfiehlt, den Voranschlag zu genehmigen.

Abstimmung

Ziff. 1 des Antrags des Gemeinderats auf Seite 12 der Botschaft wird mit zwei Gegenstimmen genehmigt.
Ziff. 2 des Antrags wird mit einer Gegenstimme genehmigt.

Beschluss

1. Die Steuern und Abgaben werden für das Jahr 2014 wie folgt festgesetzt:
 - a. Obligatorische Gemeindesteuern: 1,50 der einfachen Steuer.
 - b. Liegenschaftssteuer: 1,0‰ des amtlichen Werts.
 - c. Hundetaxe Fr. 100.- pro Hund.
2. Der Voranschlag der Laufenden Rechnung für das Jahr 2014 mit einem Aufwandüberschuss von 773'600 Franken wird genehmigt.
3. Vom Voranschlag der Investitionsrechnung 2013 wird Kenntnis genommen.

Traktandum 2

Schulanlage Eisengasse – Bodensanierungen Pausenhalle und Zugangsplatz – Projektänderung und Nachkredit

Gemeinderat Niklaus Wahli, Ressortvorsteher Hochbau, präsentiert das Geschäft. Er zeigt mit Fotos den Zustand der Schulanlage auf. Die gedeckte Pausenhalle wird gedämmt. Der Zugangsplatz wird neu abgedichtet. Ebenfalls werden ein Pflanzentrog abgebrochen, eine neue Rampe zum Klassentrakt erstellt, eine Betontreppe saniert sowie in einem Arbeits-/Geräteraum des Hauswarts die Betondecke saniert und eine Lüftung eingebaut. Er vergleicht die neue Wärmedämmung mit einer Thermoskanne und erklärt die Technik. Eine Aussendämmung ist die nachhaltigere Version im Gegensatz zur Innendämmung. Der Umbau soll in den Sommerferien 2014 stattfinden.

Werner Denier, Sprecher GPK: Der GPK wurde das Projekt an seiner Sitzung vorgestellt. Positiv ist, dass die Projektänderung frühzeitig erkannt wurde. Das Schulhaus wurde 1969 gebaut. Somit ist klar, dass verschiedene Sanierungen ins Auge gefasst werden mussten. Die GPK ist mit der Projektänderung absolut einverstanden und unterstützt den Antrag des Gemeinderates.

Beratung

Markus Freiburghaus, Vertreter FDP: Die Infrastruktur wurde lange genutzt und muss nun erneuert und saniert werden. Das Schulhaus wurde bereits während der Jahre 2003 und 2005 saniert, man hat aber die Pausenhalle dazumal aus unbekanntem, evtl. finanziellen, Gründen nicht mitsaniert. Die nun eingesetzten Vakuumdämmplatten waren vor einigen Jahren noch deutlich teurer als zum heutigen Zeitpunkt. Die Bauphysik wird dadurch besser. Die FDP hat dem Geschäft ohne Gegenstimme zugestimmt und empfiehlt, den Nachkredit zu genehmigen.

Thomas Fuchs: Die SVP ist zum Schluss gekommen, dass durch die Projektänderung eine erhebliche Verbesserung in der Bauphysik und der Wärmedämmung eintritt. Die SVP empfiehlt einstimmig, dem Geschäft zuzustimmen.

Peter Strahm: Das Geschäft wurde bei Bolligen Parteilos intensiv diskutiert. Wie auf den Fotos aufgezeigt und bereits erwähnt wurde, herrschen keine guten Zustände. Der frühere Vorschlag beinhaltete die Wasserdämmung jedoch nicht die Wärmedämmung. Die gleichen Vakuumpplatten werden ebenfalls in der Schule in Münchenbuchsee erfolgreich eingesetzt. Die jetzige Lösung ist die richtige Entscheidung. Dem Antrag des Gemeinderates ist zuzustimmen.

Hans Gerber: Er ist mit der Projektänderung einverstanden. Er möchte jedoch einen Appell an die verantwortlichen Bau- und Wartungsleute richten. An den Hängen in Bolligen ist viel kalkhaltiges Wasser vorhanden. Wasser- und Wärmedämmung ist notwendig. Es soll also nicht nur Kosmetik betrieben werden, sondern auch Sickerleitungen erstellt und regelmässig gewartet werden. Es darf nicht am falschen Ort gespart werden. Er wünscht, dass man dieser Situation Beachtung schenkt.

Abstimmung

Der Antrag des Gemeinderats auf Seite 16 der Botschaft wird einstimmig genehmigt.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung bewilligt die Projektänderung und den Nachkredit von 352'000 Franken für die "Bodensanierungen der Pausenhalle mit Wärmedämmung und des Zugangsplatzes" zu Lasten der Investitionsrechnung.

Traktandum 3

Löschwasserversorgung Netzerweiterung Flugbrunnen

Gemeinderat René Bergmann, Ressortvorsteher Tiefbau und Betriebe, kann bestätigen, dass die Liegenschaften in Flugbrunnen mit Quellwasser versorgt werden. Das Reservoir dient nur dem Löschwasserschutz und hat ein Volumen von 150 Kubikmeter. Dies reicht von der Menge sowie den hygienischen Voraussetzungen nicht für Trink- und Brauchwasser. Die Wassermenge ist in den letzten Jahren zurückgegangen, und das Reservoir ist seit September 2011 ausser Betrieb. Es sollen nun eine neue Druckwasserleitung ab bestehendem Netz sowie zwei neue Leitungen erstellt werden. So wird der Löschschutz verbessert und vollumfänglich wieder hergestellt. Die Einwohner können Trink- und Brauchwasser ebenfalls von dieser neuen Leitung beziehen. Anschlusspflicht für die Anwohner besteht aber nicht. In den Kosten nicht eingerechnet ist die Ausserbetriebnahme bzw. der Rückbau der heutigen Anlage. Das Projekt hat hohe Dringlichkeit und ist Pflicht der Gemeinde.

Tina Pauli, Sprecherin GPK: Der Löschschutz ist seit September 2011 nicht mehr gewährleistet. Durch die neue Druckleitung wird dieser wieder sichergestellt. Die Kosten gehen zu Lasten der Spezialfinanzierung Wasser. Die GPK ist der Meinung, dass das Projekt im nächsten Jahr umgesetzt werden muss. Sie hofft, dass die Einwohner von der Möglichkeit des Anschlusses an die neue Leitung Gebrauch machen. Die GPK empfiehlt, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

Beratung

Hans Graf: Der FDP hat das Geschäft zu denken gegeben. Die Gemeinde hat ständig höhere Ausgaben und neue Investitionen. Es ist eigenartig, dass die Gewährleistung der Wasserversorgung eine Pflicht der Gemeinde ist, die Gemeindeversammlung aber dennoch darüber beschliessen muss. Im ordentlichen Siedlungsgebiet können die Anstösser gezwungen werden, ihre Liegenschaften anzuschliessen, und Anschlussbeiträge würden zur Finanzierung beitragen. Er war heute vor Ort und musste feststellen, dass das Reservoir noch funktionierte. Ist eine Instandstellung nicht möglich? Die Sicherheit ist jedoch wichtig. Ein abgebranntes Bauernhaus käme ebenfalls teuer zu stehen. Die FDP empfiehlt Stimmenthaltung.

Jörg Frei, Vertreter bp: Die Kosten für die Netzerweiterung sind hoch. Sie wird jedoch durch den Wasserfonds der Gemeinde finanziert, welche durch Gebühren gespiesen wird. Somit belastet das den Steuerhaushalt der Gemeinde nicht. Ein Löschschutz mit dem vorhandenen Reservoir ist nicht zu verantworten.

Abstimmung

Der Antrag des Gemeinderats auf Seite 20 der Botschaft wird einstimmig genehmigt.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung bewilligt den Verpflichtungskredit von Fr. 775'000.— inkl. MwSt für das Projekt „Löschwasserversorgung Netzerweiterung Flugbrunnen“ zu Lasten der Investitionsrechnung Wasser.

Traktandum 4

Zonenplan Naturgefahren – Änderung Baureglement (Artikel 63 neu, Gefahrengebiete) und Änderung Zonenplan 1 im Gebiet Wegmühle

Gemeinderat Markus Walther, Ressortvorsteher Planung, führt aus, dass im Vergleich zu anderen Ländern und Gebieten in Bolligen keine grossen Naturgefahren existieren. Im Gebiet Wegmühle besteht das grösste Risiko durch die Worble. Es war eine Auflage des Kantons, dass eine Grundeigentümer verbindliche Naturgefahrenkarte erstellt und in der Ortsplanung festgelegt wird. Während der öffentlichen Mitwirkungsaufgabe wurde eine einzige Eingabe eingereicht. Die Arbeitszone in der Wegmühle wird geringfügig verkleinert. Vom betroffenen Eigentümer gab es dazu keine Reaktion.

Hans Bättig gibt bekannt, dass von Seiten der GPK auf eine Stellungnahme verzichtet wird.

Beratung

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung

Der Antrag des Gemeinderats auf Seite 22 der Botschaft wird einstimmig genehmigt.

Beschluss

Der Zonenplan Naturgefahren mit Änderung des Baureglements (Artikel 63 neu, Gefahrengebiete) sowie die Änderung des Zonenplans 1 im Gebiet Wegmühle werden beschlossen und dem Amt für Gemeinden und Raumordnung zur Genehmigung eingereicht.

Traktandum 5

Verschiedenes

Rudolf Burger, Gemeindepräsident, weist darauf hin, dass das Buch „30 Jahre Bolligen“ beim Eingang aufliegt und dort gratis bezogen werden kann. Nach wie vor kann die DVD mit zwei historischen Filmen über Bolligen auf der Gemeindeverwaltung für fünf Franken gekauft werden. Ebenso werden in nächster Zeit im Internet einige ältere nun digitalisierte Fotos von Walter Bienz zum Download zur Verfügung gestellt.

Verschiedenes – Fragen aus der Versammlung

Es folgen keine Wortmeldungen aus der Versammlung.

Hans Bättig dankt den Anwesenden für die Teilnahme. Er wünscht allen geruhsame Festtage und eine gute Heimkehr. Gleichzeitig lädt er die Versammlungsteilnehmer/innen zum Apéro ein.

Für die Gemeindeversammlung

Hans Bättig
Leiter Gemeindeversammlung

Fabian Rölli
Stv. Gemeindeschreiber